

CIPRA Jahresfachtagung 2010: "Die Alpen im Wandel"



Im Fokus der CIPRA: Zukunftsaussichten für strukturschwache Berggebiete in den Alpen.

Die 54. Jahrestagung der CIPRA fand vergangene Woche (14.-16. Oktober 2010) unter dem Motto "Die Alpen im Wandel - Periphere Regionen zwischen Brachland und Hoffnung" am Semmering/A statt. Die Tagung hat verdeutlicht, dass die Entscheidungsträger erst am Anfang der Wahrnehmung jener Probleme stehen, denen sich abgelegene Räume

in inneralpinen Lagen zu stellen haben.

Patentrezepte zur Lösung der Probleme in diesen Räumen gab es demnach keine - viel zu unterschiedlich sind die Gegebenheiten und Nutzungsansprüche in den einzelnen Regionen des Alpenraumes, denen es in ebenso vielfältiger Weise zu begegnen gilt. Was jedoch bleibt, sind Diskussions- und Handlungsbedarf für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung peripherer ländlicher Alpenregionen. Auf politischer Ebene (EU, Staaten, Regionen) gilt es die nächsten Schritte einzuleiten, um den Herausforderungen der betroffenen Regionen Gehör zu verschaffen. Die CIPRA wird sich dieser für den Alpenraum wichtigen Thematik auch weiterhin annehmen. Ein wesentliches Ziel ist, eine Vision 2030 auszuarbeiten, um mögliche Zukunftsaussichten und Perspektiven für strukturschwache Berggebiete aufzuzeigen. Bei der Veranstaltung wurde jedoch auch die Ablehnung der Ratifizierung dreier Durchführungsprotokolle durch das Schweizer Parlament thematisiert. Da die Gefahr besteht, dass für die anderen Vertragsparteien infolge dieses negativen Entscheids eine Schwächung der innerpolitischen Position der Alpenkonvention eintreten kann, verabschiedete die CIPRA im Rahmen der Fachtagung eine Resolution. Diese fordert die Schweiz auf, eine gemeinsame Vision für eine nachhaltige Alpenpolitik darzulegen und die politische Implementierung der Protokolle mittelfristig doch noch durchzusetzen. Die CIPRA wird die kommenden Entwicklungen genau beobachten und im Hinblick auf die XI. Alpenkonferenz im März 2011 die Gesamtsituation neu bewerten. Schliesslich setzt sich die CIPRA seit Anbeginn für die Implementierung der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle ein, welche die nötigen Entwicklungsimpulse für periphere ländliche Alpenregionen bzw. Antworten auf alpenspezifische Probleme liefern kann.

Alle Informationen zur Jahresfachtagung unter: www.cipra.org/de/jf2010

Resolution der Tagung unter: www.cipra.org

Inhalt

[Projekt zum Erhalt der Alpenflüsse gestartet](#)

[Frankreich testet Fahrgemeinschaften](#)

[Mauer auf Gehsteig: Protest gegen Zerstückelung von Lebensräumen](#)

[Europäische Berggebiete: zukunftsweisende Projekte im Brennpunkt](#)

[Südtirol verbietet Photovoltaik-Anlagen auf Dächern](#)

[Klimawandel: 15 Prozent weniger Strom aus Wasserkraft](#)

[Schweiz: Wolf und Berner Konvention zum Abschluss frei?](#)

[Cavazzo-See/II: Petition und Marsch für seinen Schutz](#)

[Vermischtes](#)

[Agenda](#)

[Oh!...](#)

Projekt zum Erhalt der Alpenflüsse gestartet



Das Projekt 'Zukunft Alpenflüsse' will Entscheidungshilfen bereitstellen, um Schutz- und Revitalisierungsstrategien künftig über Ländergrenzen hinweg ausrichten zu können.

Workshops Ende November ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Wünsche einzubringen. Auch WissenschaftlerInnen werden in das Projekt im Rahmen eines weiteren Workshops miteinbezogen.

Informationen: Susanne Muhar susanne.muhar@boku.ac.at, Sabine Preis sabine.preis@boku.ac.at

Grosse Teile Europas sind von den Wasserressourcen abhängig, die ihren Ursprung in den Alpen haben. Aber nur noch sehr wenige Alpenflüsse sind in einem guten Zustand. Das kürzlich gestartete Projekt "Zukunft Alpenflüsse" will einen Überblick über prioritäre Gebiete für die langfristige Erhaltung und Wiederherstellung der Gewässer-Ökosysteme in den Alpen bieten. Projektpartner sind das Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der BOKU Wien/A, das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin/D und die CIPRA. Die Fördermittel werden von der MAVA-Stiftung für Natur bereitgestellt.

In einer ersten Projektphase sollen der Zustand und die Gefährdung der Fließgewässer analysiert und dargestellt werden. Um die zukünftigen Ergebnisse möglichst an den Bedürfnissen der AnwenderInnen auszurichten, sind VertreterInnen aus anderen Projekten, Behörden, NGOs sowie der Planungs- und Naturschutzpraxis eingeladen, im Rahmen eines

Frankreich testet Fahrgemeinschaften



Fahrgemeinschaften und Carsharing gehört die Zukunft.

4'500 Autos rollen täglich zwischen Vercours und Grenoble - und in den meisten sitzt nur eine Person. Das Département Isère will nun über die Plattform "é.covoiturage" Fahrzeuge und MitfahrerInnen zusammenbringen. Eine Premiere für Frankreich. Vermittelt werden die Fahrgemeinschaften nach einmaliger Registrierung im System über das Handy: FahrerInnen geben über SMS bekannt, wann sie im Auto sitzen. Interessierte werden über ihr Telefon über mögliche Mitfahrgelegenheiten informiert. Abgeholt werden die Mitfahrenden an öffentlichen Bushaltestellen und an eigenen "é.covoiturage Haltestellen".

Die dynamische Mitfahrzentrale wird seit Mitte September getestet. FahrerInnen erhalten in dieser Probezeit jeden Kilometer mit zehn Cent vergütet. Für MitfahrerInnen ist das Service kostenlos. Ob "é.covoiturage" auf die gesamte Region ausgeweitet wird, wird nach der

Testphase diskutiert. Dass die Zukunft dem Carsharing mit Elektroautos gehört, ist der Verkehrsclub Deutschland überzeugt: "So ist das Fahrzeug optimal ausgelastet und seine hohen Anschaffungskosten sind relativiert. Insgesamt sind viel weniger Pkw zugelassen als heute - aber das einzelne Auto ist viel mehr unterwegs und dadurch effizienter".

Quellen:

www.engins.fr/ (fr), <http://itinisere.fr/experimentation> (fr)

www.vcd.org/elektromobilitaet.html

Mauer auf Gehsteig: Protest gegen Zerstückelung von Lebensräumen

Riesige Mauern versperren PassantInnen in Zürich/CH, Wien/A, München/D, Ljubljana/SL, Mailand/I und Lyon/F den Durchgang. Sie verdeutlichen, wie es Tieren ergeht, wenn Strassen und Siedlungen ihre Wanderwege zerschneiden. Mit der Aktion "The Wall" zeigt die "Initiative Ökologisches Kontinuum" am 20. Oktober auf, wie wichtig verbundene Lebensräume für das Überleben vieler Tier- und Pflanzenarten sind. Sie wird von WWF, CIPRA, ALPARC und ISCAR getragen. Die Organisationen setzen sich dafür ein, dass Bemühungen zur Vernetzung von Lebensräumen verstärkt und in eine alpenweite Strategie eingebettet werden. Wildtiere müssen sich bewegen können. Diese Bedürfnisse müssen bei allen zukünftigen Planungsentscheidungen von der lokalen bis zur internationalen Ebene berücksichtigt werden.

Ein funktionierendes ökologisches Netzwerk ist unabdingbar für die Sicherung der biologischen Vielfalt. Werden Populationen voneinander getrennt, kann dies zum Aussterben einzelner Arten führen. Zusammenhängende Lebensräume werden in den Alpen immer seltener, da die Landschaft insbesondere in den dicht besiedelten Talräumen unter hohem Nutzungsdruck steht.

Weitere Infos: www.alpine-ecological-network.org (en)

Europäische Berggebiete: zukunftsweisende Projekte im Brennpunkt

Mitte September haben 350 ExpertInnen und Interessierte aus 23 Ländern in Lillehammer/NO über die Umsetzung von innovativen Projekten in den europäischen Berggebieten diskutiert. In den Bergen Europas gibt es bereits eine Vielzahl an zukunftsweisenden Projekten. Dieses Potenzial gelte es besser zu nützen und auszubauen, lautet ein Fazit der Tagung. Einige dieser Projekte werden im Tagungsband vorgestellt, unter anderem auch das CIPRA Projekt "climalp - nachhaltiges Bauen aus regionalem Holz im Alpenraum". Auf der Konferenz wurde die Deklaration von Lillehammer verabschiedet: Darin bekräftigt Euromontana, die Europäische Vereinigung für Berggebiete, ihr Engagement für Innovation in europäischen Berggebieten. Ein Zentrum für Innovation soll aufgebaut werden, damit gute Beispiele ausgetauscht und Kooperationsmöglichkeiten besser genutzt werden können. Die Deklaration enthält auch Empfehlungen an die EntscheidungsträgerInnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, wie sie Innovation in Berggebieten fördern und damit deren zukünftige Entwicklungen unterstützen können.

Weitere Informationen zur Konferenz, zum Tagungsband und zur Deklaration von Lillehammer: www.euromontana.org/English/events (en/fr)

Südtirol verbant Photovoltaik-Anlagen auf Dächer

In Südtirol sind Photovoltaik-Anlagen auf Frei- und Grünflächen nicht mehr erlaubt. Das hat kürzlich die Südtiroler Landesregierung entschieden. Die Landschaft sei für grossflächige Nutzungen zu wertvoll. Man wolle der landschaftlichen Beeinträchtigungen frühzeitig einen Riegel vorschieben, so Landesrat Michl Laimer. In Wohnbauzonen dürfen Photovoltaik-Anlagen parallel zu Dachflächen oder Fassaden installiert werden. Davon ausgenommen sind denkmalgeschützte Gebäude. Standorte in Ortszentren müssen durch das Denkmalamt genehmigt werden. In Gewerbegebieten sind Photovoltaik-Anlagen auf Ständern auf Flach- und Gründächern uneingeschränkt zulässig. Auf Satteldächern dürfen die Paneele jedoch nur parallel zur Dachfläche angebracht werden. Diese Regelung gilt auch für Bauten in Landwirtschaftszonen.

Andreas Riedl, Geschäftsführer des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz, begrüsst diese Entscheidung: "Wir brauchen keine Photovoltaik-Parks auf der grünen Wiese, solange wir dutzende Hektar geeignete Dachflächen von Industrie- und Gewerbehallen bestücken können." Weiters beuge das Gesetz Missbräuchen bei landwirtschaftlichen Gebäuden vor, von denen manche nur als Trägerstruktur für Photovoltaikpaneele hätten errichtet werden sollen.

Quelle: www.provinz.bz.it/lpa/285

Klimawandel: 15 Prozent weniger Strom aus Wasserkraft

"Die Alpen sind Europas Wasserturm. Der aber ist leck". Daher wollte man Ende September auf einer internationalen Konferenz in Megève/F (Haut-Savoie) alternative Strategien im Umgang mit der Ressource Wasser finden. Ein möglicherweise zukunftsweisender Vorschlag heisst "Hydro-Solidarität": Über eine Steuer sollen sich die Ebenen an der Herausforderung der Berggebiete beteiligen, Wasser zu speichern. Der Klimawandel hat nämlich zur Folge, dass statt Schnee Regen fällt, die Berge das Wasser nicht mehr speichern können und die Flüsse im Winter zu viel, im Sommer zu wenig Wasser führen. Mit wirtschaftlichen und energiepolitischen Konsequenzen: In 40 bis 50 Jahren wird rund 15 Prozent weniger Strom aus Wasserkraft erzeugt werden.

Tagungsunterlagen sowie die Deklaration von Megève gibt es unter <http://eauenmontagne.org> (fr/en).

Quelle: www.lemonde.fr/planete/article/2010/09/25 (fr)

Schweiz: Wolf und Berner Konvention zum Abschluss frei?

Der Schweizer Nationalrat hat Ende September entschieden, den Schutz des Wolfs zu lockern. Der Wolf ist jedoch durch die Berner Konvention international streng geschützt. Geht es nach dem Willen des Nationalrats, soll die Schweiz aus dem völkerrechtlichen Vertrag ausscheren. Wölfe und Luchse sollen abgeschossen werden dürfen, wenn sie JägerInnen konkurrenzieren. Auf den Vorschlag, dass nur noch BesitzerInnen von behirteten Schafherden EmpfängerInnen von Subventionsgeldern sein sollen, ging der Nationalrat indes nicht ein. Nicht nur Wölfe und Luchse, sondern der Erhalt der Biodiversität in der Schweiz als Ganzes sei in der Schweiz gefährdet, kritisierte Mirjam Ballmer, Projektleiterin für Naturschutzpolitik bei Pro Natura. WWF-Experte Kurt Eichenberger meinte, die Schweiz habe damit die Möglichkeit verpasst, von den guten Erfahrungen in den Nachbarländern zu profitieren.

Die Umweltschutzorganisationen setzten ihre Hoffnung nun auf die zweite Schweizer Kammer, den Ständerat. Dieser könnte den Entscheid des Nationalrats aufheben.

Quellen: <http://naturschutz.ch/featured>, www.wwf.ch/de/newsundservice/news/news/?1340

Cavazzo-See/I: Petition und Marsch für seinen Schutz

Am 10. Oktober 2010 haben sich am Seeufer des Cavazzo-Sees, in der Region Friaul-Julisch-Venetien am Rande der italienischen Voralpen, tausende Personen versammelt. Ziel der Versammlung und des anschliessenden Spazierganges war es, ein Zeichen für den Erhalt des Sees zu setzen. Das Gewässer, an dem drei Gemeinden Anteil haben, ist der grösste natürliche See in der Region. Seit Ende der Fünfzigerjahre wird er als Speicherbecken für das nördlich gelegene Wasserkraftwerk Somplago genutzt. Im Jahr 2008 wurden seitens des neuen Betreibers Edipower Ausbaupläne vorgelegt. Negative Auswirkungen sind unter anderem grosse Schwankungen des Wasserspiegels, eine Erosion der Ufer sowie eine Abnahme der Wassertemperatur.

Zusätzlich zum Treffen am See wurde von 8'000 BürgerInnen eine Petition für den Erhalt des Cavazzo-Sees unterschrieben und an die Region sowie das Umweltministerium geschickt. Letzteres hat in den vergangenen Wochen die Umweltverträglichkeitsprüfung zum Projekt positiv bewertet.

Quelle: CIPRA Italien

Weitere Infos: www.salviamoillago.it/

Vermischtes

Südtirol: internationales Berg-Gipfeltreffen

Der diesjährige International Mountain Summit (IMS) beleuchtet den Lebensraum "Berg" aus verschiedensten Perspektiven: BergsportlerInnen erzählen ihre Erlebnisse am Berg, Abenteuer in Eis und Fels werden auf der Leinwand spürbar gemacht und Slackline-Profis zeigen waghalsige Kunststücke beim ersten Weltcup. Zudem finden verschiedene Kongresse statt: Die Alpenvereine informieren und diskutieren über "Recht auf Risiko" und "Verantwortung und Freiheit beim Bergsport". Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen UNEP, die Alpen- und Karpatenkonvention und die Internationale Union der Alpinismusvereinigungen UIAA organisieren eine Tagung zum Thema "Nachhaltiger Tourismus in den Bergen".

Die IMS findet vom 30. Oktober bis 7. November in Brixen/I statt. Programm und Infos finden sich unter: www.ims.bz/de.html

Tagung: Tourismus neu denken

An der Tagung "Diversifizierung im Tourismus - Lösungsansätze und Praxisbeispiele aus dem Berggebiet" stellen Fachleute Praxisbeispiele aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland vor. VertreterInnen von Gemeinden und der Tourismusbranche erhalten die Gelegenheit, ihre eigene Positionierung zu reflektieren. Während einer kurzen Exkursion kann zudem die Ausflugsdestination Sattel/CH kennen gelernt werden. Die Tagung findet am 23. November in Sattel statt. Sie wird vom Gemeindeforum "Allianz in den Alpen" Schweiz in Zusammenarbeit mit der Konferenz der GemeindepräsidentInnen von Ferienorten im Berggebiet und dem

Institut für Landschaft und Freiraum der Hochschule Rapperswil organisiert.

Programm und Anmeldung unter: www.alpenallianz.org/de/aktuell

Frankreich: "Komitee der Alpen" neu besetzt

CIPRA Frankreich ist seit kurzem Mitglied im Ständigen Ausschuss des Komitees der französischen Nord- und Südalpen. Das Komitee ist ein Zusammenschluss der wichtigsten AkteurInnen der französischen Alpen und übt eine beratende Funktion in den Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft aus. Seine Vorschläge sind für Staat und Regionen ein "Fahrplan" für die nachhaltige Entwicklung des französischen Alpenraums.

Damit erhält CIPRA Frankreich die Gelegenheit, an den Vorschlägen zur strategischen Ausrichtung der einzelnen Bergmassive, z. B. an überregionalen Plänen zur Landnutzung und Entwicklung der Berggebiete, mitzuarbeiten.

Quellen: <http://mountainwilderness.fr/amenagements/actions> (fr), CIPRA Frankreich

Gesucht: Klimaschutzprojekte in Gemeinden

Noch bis zum 15. November 2010 können sich Mitglieder des Gemeindeforum "Allianz in den Alpen" um eine Förderung für nachhaltige Klimamassnahmen bewerben. Interessierte Gemeinden können jederzeit dem internationalen Netzwerk beitreten. Über das Programm dynAlp-climate fördert das Gemeindeforum mit insgesamt 300'000 Euro Projekte in Alpengemeinden, die sich positiv auf das Klima auswirken oder zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels beitragen. Förderkriterien sind Nachhaltigkeit, Übertragbarkeit und Innovationscharakter.

Detaillierte Informationen und Bewerbungsunterlagen sind unter www.alpenallianz.org/de/projekte abrufbar. Die BetreuerInnen des Gemeindeforum bieten beim Erarbeiten des Projektantrages ihre Hilfe an.

Agenda

Vortrag: **Die Alpen im Wandel.** 27.10.2010 – 16.2.2011. Freiburg/D. Sprachen: de.
Veranstalter: Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V., Freiburg i. Br./
D.
Infos: www.blmn.de/pdfs/vortragsreihe1011.pdf.

Tagung / Kongress: **Neue Mythen in Kultur und Wirtschaft.** 10.11.2010 –
12.11.2010. Innsbruck/A. Sprachen: de. Veranstalter: Europäisches Forum Alpbach, c/o
Österreichisches College, Wien/A.
Infos: www.alpbach.org/index.php?id=1219.

Workshop / Seminar: **Erfolgs- und Wirkungsmessung von
Regionalentwicklungsprozessen .** 22.11.2010 – 24.11.2010. Brig/CH.
Sprachen: de, fr. Veranstalter: regiosuisse, Brig/CH.
Infos: www.regiosuisse.ch/weiterbildung/lehrgang-rm/kurs-5?set_language=de .

Tagung / Kongress: **Water Conference 2010.** 25.11.2010 – 26.11.2010. Venedig/I.
Sprachen: en. Veranstalter: Water Conference 2010, alpinewaterconference@mattm.it.
Infos: www.alpconv.org/themes/events_de.htm.

Messe / Markt: **Internationales Passivhaus Holzbau Forum.** 27.11.2010.
Salzburg/A. Sprachen: de. Veranstalter: REECO Austria GmbH, Salzburg/A.
Infos: www.renexpo-austria.at/passivhaus-holzbau-forum.html.

Fotonachweise: © CIPRA Österreich | CIPRA International | 2010 Itinisière

Oh!...

...Totale Ruhe in den Alpen. Keine Versorgungsflüge und keine Arbeitsflüge für den Bau von Schutzhütten. Und damit keine sicheren Rettungen im Gebirge. Dies alles ist traurige Realität in den slowenischen, bayerischen, österreichischen, liechtensteinischen und französischen Alpen. Und dies wäre auch in der Schweiz passiert, wenn nicht verschiedene Hubschrauber-Unternehmungen die Schweizer ParlamentarierInnen mit genau diesen Argumenten vor der Ratifizierung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention gewarnt hätten. Der Schaden konnte abgewendet werden: Die Schweiz hat gar keine Protokolle ratifiziert. Gut gelogen ist halb gewonnen. Quelle: CIPRA International